



KT-Drucks. Nr. 118/2016

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent

Alfred Schmid
Telefon 07031-663 1640
Telefax 07031-663 1269
a.schmid@lrabb.de

17.05.2016

Schulentwicklungsplan Berufliche Schulen

Anlage 1; Vorentwurf Bericht Schulentwicklung Stand 2016_06_14

I. Vorlage an den

Jugendhilfe- und Bildungsausschuss
zur Kenntnisnahme

27.06.2016

öffentlich

II. Bericht

1. Kreispolitische Auftragslage:

Im November 2014 wurde das Bildungsbüro vom Jugendhilfe- und Bildungsausschuss beauftragt, einen Schulentwicklungsplan mit einer Zeitperspektive von 10 Jahren in einem internen Verfahren zu erarbeiten.

Die Schulentwicklung war eines der priorisierten Aufgabenfelder aus dem Handlungskonzept Bildung, welches in Folge der 2012 vorgelegten Bildungsberichts entwickelt wurde.

Die Arbeit des Bildungsbüros wird unterstützt durch den ebenfalls neu gegründeten Lenkungskreis. Dieses Gremium ist besetzt mit dem Dezernenten für Bildung und Soziales, dem Geschäftsführenden Schulleiter, einen Vertreter

des Referats für Berufliche Schulen beim Regierungspräsidium Stuttgart und Vertretern der beteiligten Fachämter des Landkreises.

Der Zeitplan sieht vor, dass der Schulentwicklungsplan im Jugendhilfe- und Bildungsausschuss bis zum 30.06.2016 vorzulegen ist.

Ein ausführlicher Bericht im Vorentwurf ist als Anlage 1 beigefügt. Der Bericht wird vom Bildungsbüro weiter ergänzt und im Herbst in der Endversion vorgestellt.

2. Ausgangssituation

Die Beruflichen Schulen im Landkreis Böblingen unterliegen gesellschaftlichen und bildungspolitischen Änderungsprozessen. Es besteht eine Wechselwirkung zur regionalen Wirtschaftslage und zur demografischen Entwicklung.

Wie können die Schulen unter diesen sich ändernden Rahmenbedingungen das qualitativ hohe Bildungsangebot sicher stellen, die Schülerzahlen stabil halten und wohnortnahe Angebote bieten? Dies war die zentrale Frage im Schulentwicklungsprozess.

1. Demografie

Die bis vor kurzem erwarteten deutlich rückläufigen Schülerzahlen wurden durch die Zuwanderung aufgefangen. Das Statistische Landesamt hat im Oktober 2015 mitgeteilt, dass die Schülerzahlen in Baden-Württemberg von 1,552 Mio bis ins Schuljahr 2020/2021 auf 1,462 Mio und bis 2025/2026 weiter auf 1,444 Mio abnehmen.

Gemeinschaftsschulen (weiterer Ausbau) und Grundschulen (stabile Geburtenzahlen, Zuwanderung, Inklusion) werden Zuwächse erzielen, bei den anderen Schularten wird es rückläufige Schülerzahlen geben, auch bei den Beruflichen Schulen.

Landesweit wird bei den beruflichen Schulen ein Rückgang um -14 % bis ins Schuljahr 2025/2026 der SchülerInnen, bei den beruflichen Gymnasien ein Rückgang von - 9 % zu verzeichnen sein. Bei den Berufskollegs wird langfristig ein Rückgang von -11 % erwartet, bei den Berufsfachschulen sogar um -19 %.

Bei den Teilzeit-Berufsschulangeboten wird der Rückgang auch zweitstellig um -16 % prognostiziert.

Durch die insgesamt positive Bevölkerungsentwicklung im wirtschaftlich starken Landkreis schwächen sich diese Rückgänge im Landkreis Böblingen ab.

Über alle Schularten hinweg wird der Rückgang ausgehend vom Schuljahr 2014/2015 von 10.963 auf 9.610 SchülerInnen, absolut 1353 SchülerInnen, also - 12 % betragen und moderater als im Landesschnitt ausfallen.

Allerdings wird der Teilzeit-Schulbereich vom Rückgang auch im Kreis Böblingen besonders betroffen sein.

Eine Aktualisierung der Berechnungen ist vom Statistischen Landesamt im Herbst 2016 vorgesehen. Aufgrund der vielen Unsicherheitsfaktoren (insbesondere Zuwanderung, Inklusion, Übergangsverhalten, Absolventen) wird künftig vom Statistischen Landesamt eine jährliche Anpassung der Modellrechnung angestrebt.

2. Bestand

Der Landkreis Böblingen beheimatet sechs berufliche Schulen:

Name	Standort	Ausrichtung	SchülerInnen Stat. 14/15
Berufsschulzentrum	Leonberg	Gewerbl., kaufm., hauswirtschaftlich	2932
Gottlieb-Daimler-Schule 1	Sindelfingen	Gewerblich-techn.	2077
Gottlieb-Daimler-Schule 2	Sindelfingen	Gewerblich-techn.	2142
Mildred-Scheel-Schule	Böblingen	hauswirtschaftlich	1043
Kaufmännisches Schulzentrum	Böblingen	kaufmännisch	2117
Hilde-Domin-Schule	Herrenberg	hauswirtschaftlich	633

Außerdem:

Name	Standort	Ausrichtung	SchülerInnen
Fachschule für Landwirtschaft	Herrenberg	Landwirtschaftl.	19
insgesamt			10963

Die beruflichen Schulen verfügen über ein breites Bildungsangebot und ermöglichen Abschlüsse vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur. Sie bereiten auf Arbeit oder Studium vor.

Ziel ist es, allen SchülerInnen eine Perspektive aufzuzeigen (kein Abschluss ohne Anschluss) und für die einzelnen SchülerInnen konkrete Bildungsangebote zu erstellen und entsprechen zu fördern. Die Schülerschaft an den Beruflichen Schulen ist extrem heterogen. An allen Beruflichen Schulen rundet die Schulsozialarbeit das schulische Angebot ab.

Die Kreisberufsschulen wurden mit unterschiedlichen Schwerpunkten eingerichtet und ausgebaut, so dass es kaum Überschneidungen zwischen den Bildungsangeboten der Schulen im Zusammenhang mit der regionalen Verortung gibt.

Die Profile werden laufend geschärft, die Schulen reagieren auf sich ändernde Nachfragen, passen die Bildungsangebote entsprechend an.

Die Beruflichen Schulen sind aber auch leistungsstarke Dienstleister, die zusammen mit den Ausbildungsbetrieben eine qualitativ hochwertige Ausbildung orientiert am Arbeitsmarkt gewährleisten. Im Landkreis werden 40 Ausbildungsberufe im Dualen System angeboten.

Insoweit erfordert dies eine regelmäßige und enge Abstimmung mit den Ausbildungsbetrieben vor Ort sowie der Industrie- und Handwerkskammer, der Kreishandwerkerschaft und anderen beteiligten Institutionen.

Die Schulen werden vom Landkreis gut ausgestattet und verfügen beispielsweise über moderne Werkstätten und Labore mit guter Ausstattung. Der finanzielle Spielraum ermöglicht es, auf technische Entwicklungen einzugehen und die Schulen konkurrenzfähig zu halten.

Was die Gebäude betrifft, wird diesem Thema im Schulentwicklungsplan ein eigenes Kapitel gewidmet.

5. Regionale Schulentwicklung

Seit Schuljahr 2014/2015 gibt es neue Regelungen im Schulgesetz zur regionalen Schulentwicklung, die mit einer eigenen Rechtsverordnung aufgrund der Besonderheiten der Beruflichen Schulen weiter spezifiziert wurden.

Im Fokus steht die Duale Ausbildung, da diese für den Fachkräftenachwuchs zentral ist und eine wichtige Rolle für die Wirtschaftskraft der Region spielt.

Diese Regelungen sollen den Beteiligten vor Ort Planungssicherheit geben und die Beruflichen Schulen dazu befähigen, weiter flächendeckend im Land ausgewogene Angebote vorzuhalten. Kleine Schulstandorte sollen gestärkt werden bei rückläufigen bzw. gefährdeten Schülerzahlen (Mindestschülerzahl). Einzelne Bildungsgänge sind ressourcenschonend an einem Standort zu konzentrieren. Die Belange der Wirtschaft sind in diese Prozesse einzubeziehen.

Um dies zu gewährleisten, wurden „Regionalkonferenzen“ konstituiert, die federführend vom Regierungspräsidium Stuttgart organisiert werden, in denen einmal im Jahr über die Entwicklung der Schülerzahlen an den Beruflichen Schulen berichtet und Schwerpunktthemen diskutiert werden. Neben dem Regierungspräsidium und den Schulträgern sind auch die Vertreter der Industrie -und Handwerkskammer, der Handwerkskammer der Region Stuttgart, der Beruflichen Schulen, der Agentur für Arbeit einbezogen (Landkreise Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg, Rems-Murr-Kreis, Böblingen und Stadt Stuttgart).

6. Gebäude

Auslastung

Alle Beruflichen Schulen sind aktuell ausgelastet. Durch die Einrichtung zahlreicher VABO-Klassen an den Schulen hat sich die Situation verschärft. Wie bereits berichtet, werden die SchülerInnen zum Teil nachmittags unterrichtet, da vormittags keine Räume mehr zur Verfügung stehen.

Sollten sich die Schülerzahlen entgegen aller Vorausberechnungen erhöhen, dann könnte dies ad hoc an den Schulen nicht aufgefangen werden.

Wenn sich die Schülerzahlen, wie in den amtlichen Statistiken angenommen wird, rückläufig gestalten, dann würde dies die Raumsituation zunächst entspannen.

Fehlende Schüler- und Lehrerarbeitsplätze, Beratungszimmer etc. könnten dann sukzessive eingerichtet werden. Ein Leerstand ist bis auf weiteres nicht zu befürchten.

Unterhaltungsmaßnahmen/Sanierungen

Dazu wurde im März 2014 in den Verwaltungs- und Finanzausschuss ein Kostentableau über die mittelfristigen Sanierungs- und Unterhaltungsmaßnahmen eingebracht (2015-2020) und dem Kreistag zur Kenntnis gebracht. Im Rahmen der Schulentwicklungsplanung wurde diese Tabelle vom Amt für Gebäudewirtschaft was die beruflichen Schulen betrifft überarbeitet (u.a. Netzwerke). Der Sanierungs- und Instandhaltungsbedarf wird aktualisiert auf 37,434 Mio Euro beziffert (ohne Hermann-Hollerith-Zentrum).

Name	Standort	Errichtung	Summe San.bedarf
Berufsschulzentrum	Leonberg	1977 1960 BT C1 1957 BT D 1976 BT E 1982 BT F,H, Cafeteria 2001 BT J 1986 BT L 1975 Sporthalle 1 1982 Sporthalle 2	10,549 Mio
Gottlieb-Daimler-Schule 1	Sindelfingen	1977	4,461 Mio €
Gottlieb-Daimler-Schule 2	Sindelfingen	1969 BT A1 1982 BT B1,2,3 1987 BT C 2002 BT D 1957 BT E1 1955 BT E2 1982 Cafeteria ADV: 1972, 2001 Erweiterung:	6,868 Mio €
Mildred-Scheel-Schule	Böblingen	1983, 2005 Aufstockung	5,388 Mio €
Kaufmännisches Schulzentrum	Böblingen	1954: BT A 1957: BT B 1959: BT C 1970: BT C1 1963: BT D 1980: Sportplatz/TG	8,312 Mio €
Hilde-Domin-Schule	Herrenberg	1983 Altbau 1983 Sporthalle 2007 Neubau	1,855 Mio €
			37,434 Mio €

Um die Gebäudesubstanzen zu erhalten, energetische aber auch funktionale und optische Umgestaltungen veranlassen zu können, muss der Landkreis weiter investieren.

In den vergangenen eineinhalb Jahren wurden der Flüchtlingskrise geschuldet weit weniger Maßnahmen veranlasst, als in den Haushaltsplänen veranschlagt.

Aktuell wurde vom Amt für Gebäudewirtschaft pro Schule (auch Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren) eine Liste erstellt, welche Maßnahmen in den Jahren 2015 und 2016 geplant waren und welche Maßnahmen umgesetzt wurden. Die Schulleitungen werden bei den weiteren Vorhaben eng einbezogen. Ziel der Verwaltung ist es, ein langfristiges Fachkonzept zu erarbeiten, welches alle kreiseigenen Liegenschaften systematisch erfasst, mit gebäuderelevanten Kenn- und Messzahlen versieht und objektive Kriterien heranzieht, die Maßstab für einen Sanierungsplan werden. Dies soll ähnlich wie beim Fachkonzept „Straßenerhaltung“ geschehen und von einem externen Büro begleitet werden. Es ist vorgesehen, die nötigen Haushaltsmittel zur Realisierung des Sanierungskonzepts in die mittelfristige Finanzplanung 2017 fortfolgend aufzunehmen. Das Amt für Gebäudewirtschaft wird im zweiten Halbjahr 2016 wieder Personalkapazitäten zur Verfügung stellen können das Fachkonzept zu entwickeln und vermehrt Sanierungsarbeiten durchzuführen.

7. Zusammenfassung

- Die Beruflichen Schulen im Landkreis sind gut aufgestellt. Das ist keine Selbstverständlichkeit und das bedarf auch weiter großer Anstrengung seitens Schulleitungen und Schulträger.
- Die schulischen Ausbildungen / Angebote der Beruflichen Schulen des Landkreises verzeichnen trotz rückläufigen Schülerzahlen einen großen Zuspruch.
- Im Baden-Württemberg-Vergleich schneidet der Landkreis hinsichtlich Bevölkerungsentwicklung und Schülerrückgang gut ab.
- Trotz Vollbeschäftigung und Fachkräftemangel sind im Dualen Bereich die Schülerzahlen rückläufig.
Dies entspricht dem Bundes- und Landestrend. Die Ausbildung hat im Vergleich zum Studium allgemein an Attraktivität eingebüßt.

Umso wichtiger erscheint es, für die Ausbildungsgänge zu werben und weiter wohnortsnahe qualitativ hochwertige Ausbildungen vorzuhalten. Insbesondere im technischen Bereich sind zeitgemäße Anpassungen z.B. „Digitalisierung“ erforderlich. Nicht jeder Handwerksbetrieb kann die entsprechende Infrastruktur vorhalten, daher ist es notwendig, dass die SchülerInnen im Rahmen ihrer Ausbildung Zugang erhalten und mit solchen digitalen Systemen vertraut gemacht werden.

- Die zunehmende Individualisierung erfordert ein erhöhtes und differenzierteres Beratungsangebot an Schulsozialarbeit. Ein weiterer Ausbau wird daher vorgeschlagen.
- Im vergangenen Jahr sind nicht vorhersehbare Entwicklungen (Flüchtlingszustrom) eingetreten, aber auch bildungspolitisch hat sich einiges getan (z.B. weiterer Ausbau

Gemeinschaftsschulen, Inklusion). Bisherige Annahmen wurden daher obsolet oder sind auf dem Prüfstand. Dies hat die Auswertung des Zahlenmaterials erschwert und bildet insofern einen Zwischenstand ab.

- Dringende Erhaltungsmaßnahmen müssen zeitnah durchgeführt werden. Viele Gebäude sind in den 70/80er Jahren, die ältesten Gebäude in den Jahren 1954,55,57 entstanden, in den nächsten Jahren stehen hohe Sanierungskosten in der Größenordnung von 40 Mio. € an. Dazu ist ein Sonderprogramm analog der Straßenerhaltung nötig. Die Basis soll durch ein Fachkonzept gelegt werden, an dem ein externes Beratungsbüro beteiligt werden soll.

Die Verwaltung wird im Herbst die Endfassung des Schulentwicklungsberichts zur kreispolitischen Verabschiedung vorlegen und zuvor interessierten Kreisräten, Kommunen und schulischen Akteuren die Gelegenheit zur Information geben. Ferner wird die Verwaltung ein gebäudespezifisches Fachkonzept zur kurz-, mittel- und langfristigen Erhaltung kreiseigener Schulen vorlegen.



Roland Bernhard